

Gesamte Bandbreite des norddeutschen Orgelmeisters erlebt

Kirchenkonzert zum 300. Todestag von Buxtehude

Von Jan Renz

Aidlingen - Seit Wochen hängen die gelben Plakate aus: "Buxtehude" steht in großen Buchstaben darauf zu lesen. Die lakonische Ankündigung verspricht nicht zu viel: Alle Facetten Dieterich Buxtehudes waren am Sonntag in der Dachtler Kirche zu erleben. Derart umfassend wurde der norddeutsche Orgelmeister im Kreis Böblingen noch nicht gewürdigt. Bei der Orgelreihe in der Sindelfinger Martinskirche oder beim Böblinger Orgelfrühling spielte Buxtehude zuletzt eine wichtige Rolle. Aber die ganze Bandbreite seines Schaffens wurde nur in Dachtel vergegenwärtigt, beim Konzert der Ev. Kantorei Deufringen/Dachtel: Orgelmusik, Kammermusik und Chormusik standen auf dem Programm. Es war ein Konzert zum 300. Todestags des Komponisten.

Beim letzten Auftritt der Kantorei war der Andrang so groß, dass einige Besucher wieder nach Hause gingen. Diesmal fanden alle einen Platz. Zunächst, während des Glockengeläutes, herrschte gespannte Stille. Mit Orgelmusik aus Buxtehudes Feder begann das 75-minütige Konzert. Flüssig und farbig spielte Bernhard Schmidt-Brücken, der anschließend umsichtig den Chor leitete. Das Finale des Präludiums geriet richtig aufwändig. Buxtehudes Orgelmusik ist selbstgewiss, die Kantaten artikulieren dagegen ein inniges Gottvertrauen, das uns heute eher fremd ist. "Der Herr ist mit mir", diese Kantaten-Worte schmückte der Chor insistierend aus.

Auf das Orgelpräludium folgte die Kantate "Dein edles Herz". Mit warmem, vollem Klang setzte die Kantorei hier ein, wobei die Worte verständlich geformt wurden. Die Sänger verbanden Eindringlichkeit mit Eleganz. Der Chor verfügt über ein solides Bassfundament und strahlende Soprane. Hervorzuheben ist der unverwechselbare Klang: Er ist differenziert und sehr angenehm. Zuverlässig musizierte das kleine Kammerensemble concerto '94.

Es gab nicht nur nachdenkliche Klänge. "O fröhliche Stunden" ist heitere, helle Musik. Hier begegnete man der Herrenberger Sopranistin Christa Feige, die vor Jahren selbst die Kantorei leitete. Sie sang sehr energisch, wobei sie dem kunstvoll vertonten "Singet dem Herrn" nichts schuldig blieb.

Buxtehude, das wurde deutlich, ist mehr als nur ein Vorläufer Bachs. Seine Musik ist so hörenswert wie eigenständig. Oft ist sie sogar erfrischend, sie hat keinen Staub angesetzt. Eine Bach-Nähe war vor allem im letzten Werk des Abends zu konstatieren, bei der Kantate "Befiehl dem Engel, dass er komm."

"Wir loben dich." Mit diesen Worten endete das konzentrierte Konzert. Zu loben ist auch der Chor, der sensibel und klangvoll einem großen Publikum einen unterschätzten Komponisten nahe brachte, der es verdient, dass man sich immer wieder mit ihm beschäftigt. Für einen Laienchor ist das eine gewaltige Leistung. Großer Applaus.

(15.05.2007, Kreiszeitung Böblinger Bote)